

Liezener Pfarrbrief

Nr. 9

35. Jahrgang

September 1988



Menschliche Geborgenheit
läßt Gottes Liebe erfahren



Pfarrhofumbau wird Wirklichkeit

Die Diözese hat sich seit Jahren bemüht, für die Pfarre Liezen mit ihren vielfältigen Vorhaben auch die notwendigen räumlichen Voraussetzungen zu schaffen; diese Bemühungen von Pfarre und Diözese waren leider nicht erfolgreich. So stehen wir nun mitten in einer großangelegten Planungsphase:

Der derzeitige Pfarrhof muß der Pfarre zur Gänze zur Verfügung stehen, darüberhinaus müssen zusätzliche pastorale Räume gewonnen werden, auch der Pfarrer und der Pastoralassistent haben Anspruch auf einen eigenen Arbeitsraum, den sie nicht

mit verschiedenen anderen Gruppen teilen müssen. Es ist auch ein Saal für die größeren pfarrlichen Vorhaben geplant, der im Pfarrhof natürlich nicht unterzubringen ist und deshalb neu gebaut werden muß.

Fortsetzung auf Seite 3

Der Segen für mich

Das abendliche Gebet in der Kalvarienbergkirche, als unmittelbare Vorbereitung auf mein Silbernes Priesterjubiläum war ergreifend schön gestaltet: von der Jugendgruppe mit Texten und Liedern, von Erwachsenen, die einfühlsam Dank und Bitte vor Gott aussprachen.

Am meisten berührte mich folgender Segen, der über mich gesprochen wurde:
„Der Herr, der Mächtige, Ursprung und Vollender aller Dinge, segne dich,

gebe Dir Gedeihen und Wachstum,
Gelingen Deiner Hoffnungen,
Frucht Deiner Mühe,

und behüte Dich
vor allem Argen,
sei Dir Schutz in Gefahr
und Zuflucht in Angst.

Der Herr
lasse leuchten sein Antlitz über Dir,
wie die Sonne über der Erde
Wärme gibt dem Erstarrten
und Freude dem Lebendigen,

und sei Dir gnädig,
wenn Schuld Dich quält.
Es löse Dich von allem Bösen
und mache Dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich,
er sehe Dein Leid
und höre Deine Stimme,
er heile und tröste Dich

und gebe Dir Frieden,
das Wohl des Leibes
und das Wohl der Seele,
Liebe und Glück.

Amen.

So will es der Herr,
der von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibt.
So steht es fest nach seinem Willen
für Dich.”

So wollen wir füreinander beten,
so sollten wir uns oft segnen;
weil mich dieser Segen
so tief berührt hat,
wollte ich ihn an Sie weitergeben.
Wir wollen füreinander zum Segen werden!
So gehen wir
in das neue Arbeitsjahr 1988/89 hinein.

Ihr Pfarrer

Ein Brief von Bischof Johann Weber:

DER BISCHOF VON GRAZ-SECKAU

A-6011 GRAZ, BISCHOFPLATZ 4

Graz, am 16. Juni 1988

Herrn Pfarrer
Josef Schmidt
Ausseerstraße 10
8940 Liezen

Lieber Herr Pfarrer!

Zur 25. Wiederkehr des Tages Deiner Priesterweihe am 7. Juli möchte ich Dir ein herzliches Wort des Grußes und der Gratulation sagen. Gerne verbinde ich meinen Glückwunsch auch mit dem Dank für Deine gute und zielbewußte Arbeit.

Du hast vor 25 Jahren in einer Zeit des Umbruches und heftiger geistiger Auseinandersetzungen – auch innerhalb der Kirche – Deine Lebensentscheidung getroffen und hast den Schritt an den Weihealtar gewagt. Nach zwei Jahren Deines Wirkens als Kaplan in Hitzendorf wurdest Du nach Liezen berufen, wo Du von 1965 bis 1971 mit viel Eifer dem damaligen Stadtpfarrer zur Seite standest und persönlich die Pfarrgemeinde ins Herz geschlossen hast. So war es nicht verwunderlich, daß Du Dich nach einer weiteren Kaplanstätigkeit in Voitsberg im Jahre 1976 um die freigewordene Pfarre Liezen bewarbst.

Zwölf Jahre bist Du nun hier Pfarrer und prägst mit klaren Vorstellungen von der Seelsorge das Bild Deiner Pfarrgemeinde. So war es Dir von der ersten Stunde an, in der Du die Verantwortung übernommen hast, ein großes Anliegen, möglichst viele Christen auf-

grund ihrer Taufe und Firmung in die Mitsorge und Mitarbeit einzubinden. In einer Stadt, die einen bemerkenswerten Aufstieg in den letzten Jahrzehnten verzeichnen konnte und die andererseits heute um die Erhaltung der Arbeitsplätze ringt, fühlt sich die Kirche zur Solidarität herausgefordert. Sind doch nach dem Willen des Konzils „Freude und Hoffnung, Bedrängnis und Trauer der Menschen von heute . . . zugleich auch Freude und Hoffnung, Trauer und Bedrängnis der Jünger Christi.“

Für Dein Bemühen, die Gemeinschaft der Kirche für alle zu öffnen, für Deine Sorge um eine würdige Liturgie, für Deinen Einsatz bei zahlreichen baulichen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten sage ich Dir heute Dank. Ich wünsche Dir viel Kraft und Mut sowie reiche Erfüllung im Dienste Deiner Gemeinde, vor allem Gottes Segen und seine Liebe.

Dein
+ *Johann Weber*
Bischof

„SCHENKT IHM EURE FREUNDSCHAFT UND EUER VERTRAUEN!“

Silbernes Priesterjubiläum und Pfarrfest ließen deutlich spüren: herzliche Freude, dankbare Liebe und treues Vertrauen.

Ich möchte nur in kurzen Worten der gesamten Pfarrbevölkerung danken für dieses schöne Fest, das drei Tage gedauert hat:

Der Festakt mit geladenen Gästen am Donnerstag,

das abendliche Gebet in der Kalvarienbergkirche am Freitag,

der Festgottesdienst am Sonntag-Vormittag in Liezen und am Abend in Weißenbach.

Nach dem Festakt, bei dem kirchliche und öffentliche Verantwortungsträger zu mir sprachen, war die Meinung einhellig, daß soviel Herzlichkeit und tiefe Freundschaft zum Ausdruck kamen, und daß jeder sich mit meiner Person und meinem Wesen eingehend befaßt hatte, um zu solchen Aussagen zu kommen. Ich war so froh darüber, daß mein Wesen und meine Absichten so deutlich erkannt worden sind.

Danke für alle Vorbereitungen, die sich über Wochen hingezogen haben. Danke sage ich meiner Hausfrau Doris Schreiegg, die mit 15 begeisterten Helferinnen die Bewirtung beim Festakt und beim Pfarrfest vorbereitet und durchgeführt hat. Danke allen anderen Helfern um Gerhard Obenaus für die Organisation dieser großen Feste. Den größten Dank richte ich an die Pfarrbevölkerung, die ohne Voranmeldung selbstverständlich dafür gesorgt hat, daß viele hunderte von Menschen beim Pfarrfest verschiedenste Mehlspeisen und köstliche Ennstaler Spezialitäten essen konnten.

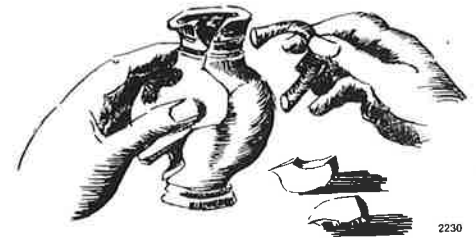
Danken möchte ich noch einmal für die vielen herzlichen Glück- und Segenswünsche von seiten der Pfarrbewohner.

Zusammenfassen möchte ich, – was ich in den Tagen meines Jubiläums empfunden habe, – mit einer Begebenheit, die mir erzählt wurde:

Pfarrangehörige fragten eine der ältesten Pfarrbewohnerinnen, was sie mir zu meinem silbernen Priesterjubiläum schenken sollten; die Frau antwortete: „Schenkt ihm Euer Vertrauen und Eure Freundschaft!“ – Die Familie meinte: „Dies hat er ja schon!“ – Die Frau: „Dann erneuert dieses Geschenk.“

Danke für Vertrauen, Freundschaft, Liebe, danke für das Mitgehen! Pfarrer Schmidt

Gott und ein neues Arbeitsjahr



Du mußt ihm **alles** bringen!

Deine Träume, Deine Erfolge,
Deinen Jubel.

Und wenn Du wenig zu jubeln hast,
bring ihm das Wenige.

Und wenn Dein Leben nur noch
Scherben aufweist,

bring ihm die Scherben!

Und wenn Du nur noch
leere Hände hast,

Zerbrochene Hoffnungen
sind sein Material.

Unter seinen Händen wird alles gut.

Gib uns reinen Geist,
damit wir dich sehen,
demütigen Geist,
damit wir dich hören,
liebenden Geist,
damit wir dir dienen,
gläubigen Geist,
damit wir dich leben.

Dag Hammarskjöld



Dankbare Menschen
sind wie fruchtbare Felder.
Sie geben das Empfangene
zehnfach zurück.

A. v. Kotzebue

Pfarrhofumbau wird Wirklichkeit

(Fortsetzung von Seite 1)

Was sicher auf uns zukommt:

Während des Umbaus müssen die Pfarrhausbewohner ausziehen und in Liezen eine Wohnung suchen; natürlich müssen auch Räume gesucht werden für die Pfarrkanzlei und für die pfarrlichen Vorhaben, damit die vielfältige Arbeit in der Seelsorge weitergeführt werden kann, wenn auch unter ungleich schwierigeren Bedingungen als bisher.

Wir bitten die Pfarrbevölkerung um ihre Mithilfe, damit Pfarrer und Haushalt und Mitbewohner eine Wohnung finden und für Pfarrkanzlei und pfarrliche Arbeit geeignete Räume zur Verfügung stehen.

Eines ist sicher: dieser Umbau ist schon seit Jahren nötig, bisher haben wir uns vielfach provisorisch behelfen müssen, Jugend, Jungchar und Firmgruppen mußten sich einen Raum teilen, der Pfarrer hatte nur einen unzureichenden Arbeitsraum im Anschluß an die Kanzlei, wo man sich gegenseitig laut hören kann und somit auch stört, der PA hat nur einen Schreibschisch in einem Raum, den er aber jederzeit verlassen mußte, wenn derselbe Raum mangels anderer Möglichkeiten gebraucht wurde. Die Dekanatsjugendstelle in der Admonterstraße, für die die Diözese Miete bezahlt, muß auch im Pfarrhof untergebracht werden, was von der Arbeit her sehr sinnvoll erscheint.

Leider trifft mich dieser große Umbau wieder voll und wird mich ohne Zweifel zusätzlich belasten; wie Sie wissen, sehe ich mich in erster Linie als Ihr Seelsorger und verbrauche meine Zeit, meine Liebe, meine Fantasie, meine Kraft dafür; doch dieser Umbau ist nötig, um auch für die Zukunft jene Voraussetzungen zu schaffen, welche die Pfarre für eine gute seelsorgliche Arbeit benötigt.

Ich bin sicher, daß mir in dieser belastenden Bauzeit noch mehr Menschen als bisher mit ihren Fähigkeiten helfen werden!

Segenswunsch

Mögest du immer Arbeit haben,
für deine Hände etwas zu tun.
Immer Geld in der Tasche,
eine Münze oder auch zwei.
Immer möge das Sonnenlicht auf
deinem Fenstersims schimmern
und die Gewißheit
in deinem Herzen,
daß ein Regenbogen
dem Regen folgt.
Die gute Hand eines Freundes
möge immer dir nahe sein,
und Gott möge dir
dein Herz erfüllen
und dich mit Freude ermuntern.

Irische Segenswünsche

Gabriele Schachinger – neue Pastoralassistentin

Nach einem Arbeitsjahr ohne hauptamtlichen Mitarbeiter haben wir nun wieder einen solchen, diesmal eine junge Frau, Gabriele Schachinger. Ich möchte sie und ihren Mann Florian in unserer Pfarre herzlich willkommen heißen. Gabriele ist in der Pfarre voll angestellt, ihr Mann Florian ebenso in der Pfarre Rottenmann und mit einer Teilverpflichtung in der Pfarre Liezen: Florian übernimmt in unserer Pfarre den Bereich der Jugendarbeit.

Die glücklichsten Menschen sind nicht die, die am meisten haben, sondern die, die am meisten danken können.

W.J. Oehler

Wir stellen uns vor . . .

Nachdem es bereits einige Ankündigungen von uns gegeben hat, stellen wir uns jetzt selbst vor:



Wir, Gabriele und Florian Schachinger, sind seit 15. August 1987 verheiratet und haben mit der Sendungsfeier am 18. Juni 1988 die vierjährige Ausbildung am Seminar für kirchliche Berufe abgeschlossen. Mit 1. September werden wir unsere Arbeit als Pastoralassistent/in beginnen.

Ich, Gabriele Schachinger, werde hier in der Pfarre Liezen arbeiten und mein Ehemann in der Pfarre Rottenmann. Wir sind in der Diözese Graz-Seckau das erste Ehepaar, wo beide als Pastoralassistenten tätig sind.

Ich wurde am 17. 2. 1966 in Eibiswald als Tochter des Bäckermeisters Franz Katzjäger und seiner Frau Anna geboren. Seit dem Tod meines Vaters im September 1984 leitet mein Bruder die elterliche Bäckerei.

Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule in Eibiswald besuchte ich die 3-jährige Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe in Deutschlandsberg. Im September 1984 begann ich mit der Ausbildung im Seminar für kirchliche Berufe.

Meine Mitarbeit in der Pfarre Eibiswald im PGR und in der Pfarrjugend waren ausschlaggebend dafür, daß ich mich für den Beruf der Pastoralassistentin entschied. In meiner zukünftigen Arbeit möchte ich Menschen begleiten und ein Stück ihres und meines Lebens mit ihnen gehen dür-

fen. Darin sehe ich auch die Möglichkeit, die Botschaft des Evangeliums zu verkündigen.

Ich, Florian Schachinger, bin jetzt für ein Jahr in der Pfarre Rottenmann als Pastoralassistent angestellt und werde ab Herbst 1989 als Dekanatsjugendleiter arbeiten, daher werde ich in diesem Jahr auch schon in Liezen mit der Jugend Kontakte suchen.

Ich bin am 3. Mai 1964 geboren und habe sechs Geschwister. Meine Eltern haben in der Nähe von Attnang-Puchheim eine Landwirtschaft. Nach der Pflichtschule lernte ich Tischler.

Da ich jedoch in der Jugendarbeit auf Pfarr- und Dekanatssebene sehr aktiv war, entschloß ich mich 1984 für den Beruf des Pastoralassistenten und begann in Wien am Seminar für kirchliche Berufe mit der Ausbildung. Für mich ist dieser Beruf jetzt eine große Aufgabe, denn ich möchte den Menschen nicht nur sagen, was im Evangelium steht, sondern ich möchte es durch mein Leben zeigen.

Nochmals: Pfarrausflug nach Maria Straßengel

Sonntag, 18. September 1988

Abfahrt um 6.30 Uhr beim Modenhau Aigner

9.00 Uhr: Meßfeier in der Wallfahrtskirche Straßengel mit anschließender kurzer Kirchenführung.

11.30 Uhr: Mittagessen im Gasthof Fürndörfler in Hitzendorf

Am Nachmittag:

Fahrt auf die Teichalm in der Nähe des Hochlantsch; dort ist ein wunderschön gelegener See, um den man herumspazieren oder auf dem man mit Booten fahren kann. Es besteht auch die Möglichkeit, in einem Gasthaus einzukehren.



Wallfahrtskirche Maria Straßengel - Stiftergemälde. Maria Straßengel soll laut Legende der älteste marianische Wallfahrtsort der Steiermark sein. Dieses Gemälde zeigt die Übergabe des Marienbildes „Maria im Ahrenkleide“ durch Markgraf Ottokar an die Zisterzienser.

Wallfahrtskirche Maria Straßengel - Wurzelkreuz.

Nach einer Chronik aus dem 14. Jahrhundert hat ein Hirte 1255 dieses Astkreuz, nahe der heutigen Kirche, aus einer Tanne gewachsen entdeckt.

Wissenschaftliche Untersuchungen attestieren, daß an diesem wundersamen Astgewächs keine manuellen Bearbeitungen erfolgten.

1976 mit dem Gnadenbilde entwendet, kehrte das Wurzelkreuz auf mysteriöse Weise nach Maria Straßengel zurück.



Fotos: Baumgartner, Graz

Heimkunft nach Liezen: ca. 19.00 Uhr

Fahrpreis: Erwachsene S 150,-
Kinder S 80,-

Mittagessen:

Frittaten- oder Leberknödelsuppe
Menü: Suppe, Rindsbraten in Wurzelrahmsauce mit Semmelknödel S 86,-
Suppe, Wienerschnitzel mit gem. Salat S 86,-
Suppe, 1/4 Brathuhn mit Reis und gem. Salat S 81,-
Suppe, 1/4 Backhuhn mit gem. Salat S 66,-
Kinderteller (Schnitzerl oder Berner Würstel) S 40,-

Es gibt allgemein und auch in Liezen ein große Reisetätigkeit vieler Organisationen oder Vereine; wir möchten hier nicht in Konkurrenz zu anderen treten; der Sinn des Pfarrausfluges ist:

Ein schönes Reiseziel am Vormittag, das als Zentrum des Pfarrausfluges angesehen werden kann, weil wir miteinander heilige Messe feiern.

Feier der Messe, gemeinsames Essen, die Fahrt und das Nachmittagsprogramm sollen Möglichkeiten bieten, daß viele Menschen in fröhlicher Gemeinschaft miteinander in Kontakt treten können. Das ist das Hauptanliegen des jährlichen Pfarrausfluges. – Wir laden noch einmal herzlich ein, mitzufahren.

Anmeldungen sind noch in der Pfarrkanzlei möglich; wir bitten auch, telefonisch erbetene Anmeldungen endgültig zu machen, indem Sie den Fahrpreis und die Kosten für das Mittagessen bezahlen. Ihren Essenswunsch können Sie in der Pfarrkanzlei angeben. (Weitere Einzelheiten im Pfarrbrief Juli/August).

Wir laden ganz herzlich zum Mitfahren und Mitfeiern ein!

Am Fußballplatz:

Pfarrgemeinde gegen Stadtgemeinde

Am 3. Juli war es so weit – ein alter Wunsch ging in Erfüllung, obwohl es den ganzen Tag lang eher nach einer Absage infolge Schlechtwetters ausgesehen hatte. Die Mannen der Pfarrgemeinde – mit Pfarrer Josef Schmidt – trafen sich am SC-Platz zu einem freundschaftlichen Fußballspiel gegen die Stadtgemeinde – mit Bürgermeister Rudolf Kaltenböck. Im Sprachgebrauch heißt es, immer der eine spielt „gegen“ den anderen, doch in Wirklichkeit sind freundschaftliche Sportwettkämpfe wohl besonders geeignet, menschliche Brücken zu schlagen.

Heiß – aber durchaus fair – ging es dann am grünen Rasen zu. Die Pfarrgemeinde führte zur Halbzeit schon 3 : 0 durch Tore von Toni Eder (2) und Michael Lammer, ehe Ernst Schattauer für die Stadtgemeinde zum 3 : 1 einschob. Toni Eder, Michael und Christoph Lammer ließen die Pfarrgemeinde auf 6 : 1 davonziehen, doch die Stadtgemeinde bäumte sich kräftig auf. Vizebürgermeister Dr. Heinrich Wallner und Bürgermeister Kaltenböck persönlich verkürzten den Abstand auf 6 : 3. Doch dann traf Pfarrer Josef Schmidt, der aus der Verteidigung in den Angriff gewechselt hatte, noch voll ins Schwarze und stellte kurz vor dem Abpfiff auf 7 : 3. Schiedsrichter des rassistischen Spieles war bei ungleicher Verteilung des Körpergewichtes der Mannschaften Josef Stieg. Dank gebührt dem SC Liezen für die Überlassung des Platzes, dem WSV Liezen für die Dressen und Fußballschuhe.



Eine Riesenbreze (statt einer Schraube) von Pfarrer Schmidt für Bürgermeister Kaltenböck.



Beide Mannschaften lieferten sich ein „heißes“ Match (Pfarrgemeinde in hellen Leibern).

Die Sehnsucht der Menschen

Dankbares Nachwort zum Silbernen Priesterjubiläum

In sehr geraffter und kurzer Form möchte ich die wesentlichsten Aussagen beim Festakt und bei der Festmesse zu meinem Silbernen Priesterjubiläum zusammenfassen.

Ich habe in meinem bisherigen Leben schon mehrmals große strukturelle Veränderungen in der Gesellschaft und in der Kirche miterlebt: geboren 1939, meine Studentenzeit (1958 – 63) an der Universität und der Beginn meiner beruflichen Arbeit in den folgenden Jahren, Beginn als Pfarrer 1976; wie ein roter Faden zieht es sich durch mein Leben, daß ich persönlich an bedeutenden Wendepunkten meines Werdeganges stand, wenn eine weitreichende Umbruchsituation in der Gesellschaft eingetreten war. Die Folge: was Jahrzehnte vorher gültig war oder zumindest nicht hinterfragt wurde, wurde plötzlich in Frage gestellt; die alten und ausgetretenen Wege in der Kirche und in der Gesellschaft wollte und konnte ich nicht mehr gehen, weil sich die Gesellschaft einfach weiterentwickelt hatte, ob positiv oder negativ; ich war somit mehrmals in meinem Leben gezwungen, neue Wege in meiner beruflichen Tätigkeit zu suchen und zu gehen: suchend, fragend, überzeugt, aber nicht immer verstanden. Mit einem Wort: meine Generation hatte es nicht leicht, und ich persönlich habe es mir auch nicht leicht gemacht.

Um das Vergangene mit realistischen Beispielen zu erläutern, bräuchte ich viel Platz; das will ich hier nicht tun, wohl aber mache ich einen Blick in die Zukunft:

Ab den Achtziger-Jahren stehen wir wieder in einem gesellschaftlichen Umbruch:

Der unbändige Wille zur Schaffung eines Wohlstandes nach der Notzeit des Krieges und der Nachkriegszeit war durchaus ver-

ständig; verbunden damit war der Umstand, daß eine sehr materiell orientierte Wertordnung neben bedingungslosem Glauben an Technik und Wissenschaft andere, nicht materielle Werte des Menschen weit in den Hintergrund treten ließen. Nun findet derzeit eine Besinnung statt: der Wohlstand hat zwar viel Gutes gebracht, konnte aber die Sinnfrage des menschlichen Lebens nicht befriedigend beantworten. Dazu kommt, daß die Menschen nun mit Schrecken erkennen müssen, daß die Lebenspraxis der letzten zwei Jahrzehnte unsere Lebensgrundlagen zu zerstören begonnen hat. Die Menschen sehnen sich wieder auch nach menschlichen und religiösen Werten, die eher Antwort zu geben vermögen auf die bedrängenden Fragen menschlicher Existenz.

Wettlauf um neue Wertordnung

So hat nun in der Gesellschaft seit einigen Jahren ein Wettlauf eingesetzt, den Menschen wieder eine Wertordnung vorzustellen; das derzeitige Angebot ist sehr groß: von fernöstlichen Meditationsformen, „new age“, Parapsychologie, spiritistische Praktiken, neuen Sekten bis zu den christlichen Religionen mit ihren Erneuerungsbewegungen.

Um ein sinnvollerer Leben

Für die kommenden Jahre habe ich mir zum Ziel gesetzt, mit meinen Mitarbeitern nachzudenken, wie wir aus unserem christlichen Glauben heraus auf das Sinndefizit vieler Menschen Antwort zu geben vermögen: wir wollen jenen Menschen, die dies wollen, helfen, daß sie wieder über solche Fragen ihres Glaubens sich zu reden getrauen; daß sie solche christliche Werte in ihrer Familie verwirklichen und damit auch Wertordnungen an ihre Kinder und Jugend-

Hände, Augen, Ohren, Mund und Herz werden zum Segen

*Herr, segne meine Hände
daß sie behutsam seien,
daß sie halten können,
ohne zur Fessel zu werden,
daß sie geben können ohne Berechnung,
daß ihnen innewohne
die Kraft, zu segnen und zu trösten.*

*Herr, segne meine Augen,
daß sie Bedürftigkeit wahrnehmen,
daß sie das Unscheinbare nicht übersehen,
daß sie hindurchschauen durch das
Vordergründige
daß andere sich wohlfühlen können
unter meinem Blick.*

*Herr, segne meine Ohren,
daß sie deine Stimme zu erhörchen
vermögen,
daß sie hellhörig seien für die Stimme
der Not,
daß sie verschlossen seien für den Lärm
und das Geschwätz,
daß sie das Unbequeme nicht überhören.*

*Herr, segne meinen Mund,
daß er dich bezeuge,
daß nichts von ihm ausgehe,
was verletzt und zerstört,
daß er heilende Worte spreche,
daß er Anvertrautes bewahre.*

*Herr, segne mein Herz,
daß es Wohnstatt sei deinem Geist,
daß es Wärme schenken und bergen
kann,
daß es reich sei an Verzeihung,
daß es Leid und Freude teilen kann.
Laß mich mit dir verbunden sein,
mein Gott,
mit allem, was ich habe, was ich liebe
und was ich bin.*

lichen weiterzugeben in der Lage sind, wodurch das Leben allgemein sinnvoller und lebenswerter wird.

Wir glauben an die Kraft der christlichen Botschaft auch für die Menschen unserer Zeit und unserer Pfarre; wir müssen aber Wege finden, die interessierten Menschen zu erreichen. Wir glauben und erleben auch, daß viele Pfarrbewohner, vor allem junge Familien, diesen Dienst der Pfarre gerne annehmen und mittragen. – Gott möge unsere Absichten und Taten segnen!



Der Mensch
hat die Atombombe erfunden

Keine Maus
der Welt käme auf die Idee,
eine Mausefalle
zu konstruieren.

Für das Leben lernen

*Kein Wort der alten Römer haben wir mehr
gehaßt als „Nicht für die Schule, für das Leben
lernen wir.“ Die Lehrer benutzten diesen Spruch
geradezu als Waffe gegen unsere jugendliche
Unbekümmtheit. Heute ist es fast noch
schlimmer geworden. „Leben“ heißt: guter
Notendurchschnitt, Studienplatz, Karriere.
Nur keine Schwäche zeigen! Wer so erzogen
wird, ist arm dran. Stück für Stück werden ihm
Jugend und Menschlichkeit abgehobelt. Wichtig
bleibt nur, was funktioniert. Ein neues
Schuljahr beginnt. Laßt Schüler wieder Kinder
sein!*



Wo wir uns treffen können

Sept. '88

LIEZEN:

Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag und

Samstag 19.00 Uhr

Wortgottesdienst Donnerstag 19 Uhr

Sondertermine:

2. September: 1. Freitag im Monat

18.00 Uhr: Beichtmöglichkeit

18.30 Uhr: Rosenkranz

19.00 Uhr: Meßfeier, zu deren Mitfeier vor allem alle Mitarbeiter eingeladen sind.

4. September: Sonntag

Bei allen Meßfeiern wird sich das Pastoralassistenten-Ehepaar Gabriele und Florian Schachinger der Pfarrbevölkerung vorstellen.

12. September: 2. Montag im Monat

Nach der Abendmesse um 19.00 Uhr etwa eine Stunde lang eucharistische Anbetung.

18. September: Pfarrausflug nach Maria Straßengel

(Siehe Seite 4)

2. Oktober: Erntedanksonntag

(Siehe rechts)

WEISSENBACH

Gottesdienste:

Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr

Donnerstag: 19.00 Uhr

Sondertermine:

4. September: 1. Sonntag im Monat

8.00 Uhr: Beichtgelegenheit

8.30 Uhr: Sonntagsmesse

2. Oktober: Erntedanksonntag

(Siehe rechts)

Evangelische Gottesdienste

September 1988

Sonntag, 4. 9. 9.30 Uhr Gottesdienst mit
Hl. Abendmahl

Sonntag, 18. 9. 9.30 Uhr Gottesdienst

Wallfahrt am 13. des Monats:

Dienstag, 13. Sept. 1988, 19.00 Uhr

Beginn beim Gasthof Schattner in
Oppenberg.

Wortgottesdienste zum
Schulbeginn:

12. September: Montag

8.00 Uhr: VS I und Vorschulklasse

8.45 Uhr: VS II und ASO

10.00 Uhr: VS-Weißbach

13. September: Dienstag

7.45 Uhr: HS-Auswärtige Schüler

8.45 Uhr: HS - alle übrigen Schüler

14. September: Mittwoch

8.00 Uhr: Bundesbildungsanstalt für

Kindergärtnerinnen

9.00 Uhr: Bundeshandelsakademie
und -handelsschule

19. September: Montag

8.30 Uhr: Jugend am Werk

Kalvarienbergkirche

Spenden für die Renovierung erbeten
an folgende Konten:

Bezirkssparkasse 0000-005363

Creditanstalt 0094-18179/01

Raiffeisenkasse 26.997

Volksbank 24.299

Ehevorbereitung:

Admont: 18. September

13. November (Sonntage)

von 8.30 - 13.00 Uhr

Irdning: 3. September

1. Oktober (Samstage)

14.00 - 18.30 Uhr

Taufsamstage:

10. und 24. September 1988

8. und 22. Oktober 1988

Ministranten werden wieder
aufgenommen

Nachdem einige der bisherigen Ministranten auf Grund ihres nun jugendlichen Alters, andere wieder wegen geringer Einsatzfreude ihren Dienst beendet haben, steht der Weg für neue Ministranten in Liezen und Weißbach wieder offen.

Ministrieren dürfen Buben und Mädchen ab der 3. Klasse Volksschule.

1. Treffen der Ministranten-Bewerber in
Weißbach:

Donnerstag, 29. Sept. 1988 um 17.00 Uhr
bei der Kirche Weißbach.

1. Treffen neuer Ministranten in Liezen:

Freitag, 30. Sept. 1988, 17.00 Uhr am
Kirchhof.

Alle Buben und Mädchen, die ministrieren wollen, sollen sich beim Pfarrer oder bei Pastoralassistentin Gabriele Schachinger melden.

Vergelts Gott an Frau Schlitz

Frau Maria Schlitz hat eine Nachfolgerin für die Betreuung des Blumenschmucks in der Kirche gesucht und gefunden: Frau Christine Pölzutter.

Frau Schlitz hat mehr als 30 Jahre diese zeitaufwendige und schöpferische Tätigkeit mit größter Verlässlichkeit ausgeübt, selbstverständlich ehrenamtlich; der Blumenschmuck in einer Kirche gehört zur Visitenkarte einer Pfarre und eines Ortes; ich möchte Frau Schlitz nun ein herzliches „Vergelts Gott“ sagen für ihren Dienst an unserer Pfarrkirche. Ich weiß, sie hat es gerne und mit viel Begeisterung getan, das merkt man einfach. Ihrer langjährigen Helferin, Frau Resi Überbacher, sage ich dasselbe herzliche „Vergelts Gott“, für Mithilfe, Vertretung und vor allem für viele Blumen aus ihrem Garten. Frau Schlitz ist weiterhin gerne bereit, mitzuhelfen oder zu vertreten, wenn es nötig ist.

Frau Christine Pölzutter danken wir für die Übernahme dieses Dienstes und wünschen ihr Freude bei dieser Arbeit!

Der Pfarrbrief vom Monat Oktober möge von den Austrägern am Donnerstag, dem 29. September 1988, im Pfarrhof abgeholt werden.



Erntedank in der Vorausschau

2. Oktober: Sonntag

Weißbach: 8.30 Uhr:

Einzug der Erntekrone von der Volksschule in die Kirche; Festgottesdienst, den Kindergarten-Kinder und Schulkinder mitgestalten werden.

Liezen: 10.00 Uhr:

Einzug der Erntekrone vom Kriegerdenkmal aus.

Festgottesdienst unter Mitwirkung von Jungscharkindern.

An dem diesjährigen Erntedankfest wollen wir allen Mitfeiernden bewußt machen, daß wir oftmals Beschenkte und Empfangende sind, wofür wir danken wollen. - Die Mitfeiernden in Weißbach und Liezen werden eine originelle Erinnerungsgabe überreicht bekommen, welche auch während des Jahres an dieses Erntedankthema erinnern soll.

Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Eine Tochter Silke von Rosemarie Haar, Weißbach 133; eine Tochter Elisabeth Anna-Maria von Josef und Marianne Hochlahner, Pyhm 18; eine Tochter Sabrina Anna von Harald und Regina Grießer, Weißbach 167; ein Sohn Michael von Birgit Szoncsó, Ausseer Str. 41; ein Sohn Hannes Franz von Johann und Sieglinde Roth, Schillerstraße 1; eine Tochter Karin Andrea von Engelbert und Birgit Gruber, Ausseer Straße 50a; ein Sohn Meiko von Gerald und Sabine Haywan, Weißbach 275; ein Sohn Gilbert von Gilbert und Julia Schattauer, Döllach 22.

Den Bund fürs Leben habe vor Gott geschlossen:

Kollau Dieter Friedrich, Werkzeugmacher, Renner Ring 42 und Schwarz Elisabeth Adelheid, Hausbesorgerin, Roseggergasse 2, Liezen; Binder Reinhold, Servicetechniker, Grimminggasse 3 und Brigitte Köck, Hausfrau, Grimminggasse 3, Liezen; Holzknecht Thomas, Installateur und Heizungsbauer, Bruckmühl 53, Rottenmann und Goldgruber Roswitha, Einzelhandelskaufmann, Kombauerstraße 12, Liezen; Kraberger Andreas, ÖBB-Beamter, Admonter Straße 147, Selzthal und Singer Roswitha, Angestellte, Pyhmstraße 13, Liezen; Plesser Franz, Vertragsbediensteter, Wels und Plesser Doris geborene Fürst, Verkäuferin, Wels, Grüne Zeile 36; Dechler Johann, Kaufmännischer Angestellter, Richard Steinhuber Straße 8 und Danglermaier Ingrid, Kaufmännische Angestellte, Richard Steinhuber Straße 8, Liezen.

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Neunteufel Leopoldine, 81 Jahre, Unterburg 5; Kalß Friedrich, 48 Jahre, Pyhmstraße 29, Liezen; Schink Eleonora, 59 Jahre, Arzbergweg 8A.

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22 425. Anschrift von Herausgeber und Redaktion: Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen.

Name des Herstellers: Ferdinand Jost, Döllacher Str. 17, A-8940 Liezen, Tel. 03612 / 22 086.